

Leib dieses Thiers / gezeigt / namblich ein Beinlin / etwas mehr dann
 Fingers lang / etwas weniger dann Fingers dick / an beyden Orthten /
 mit Gleichen vnd Knoden / rund vnd innen hohl / das soll die Tugend
 haben / so ein Mensch Giffte genossen hätte / vnd man ihne durch diß
 Bein / lasse Wein oder Wasser trincken / soll ihne daß Giffte nicht scha-
 den / sagt dabey seinem Gedunckē nach / sen es ein Beybein oder Schinē /
 von dem Schenckel dieses Thiers. Item der Klauen / von einem Fuß /
 dieses Thiers solle die Tugend haben / wann einer / ein Pestilenz Ge-
 schwär / mit öffne soll er wide rumb genäßen. Item soll derselbig Kla-
 wen / auch dienen / denen so den fallenden Siechtagen haben / wann
 man ihnen die Haut / hinder den Ohren / damit auffrise / das er blüete.
 Soll auch gut sein so man einem Strengligen Pferd / den Rachen
 oder die Ohren damit auffrise.

Dise Landes Arth / hat auch ein grosse Anzahl / schöner grossen
 Schnecten / welche zu ganzen Scümen vnd Fässern voll / nacher Mey-
 land verkaufft werden / Anno 1612. ist einer auff Alxelen in Vnder-
 walden / gefunden worden / welcher 9. Unzen gewogen hat / vide
 im kleinen Rüpfferlin litt. X.

Das fünff vnd zwantzigt Capitel.

Von Drachen vnd Lindwürmen vnd von
 dem Drachen-Stein / so in der Statt Lucern /
 gefunden wirdt.

Underscheidliche Schwewer vnd andere Cronicken thunde-
 redung / von der vile des Inziffers / Drachen vnd Lind-
 würlen / diser Landen (vor welchen man auß sonderen Gnaden
 Gottes / diser vnserer Zeiten / sehr wol berüwigt vnd befreyet ist) wei-
 len aber ich mich höchlich verwundere / daß etliche sagen dürffen / daß
 niemahlen Drachen auff Erden / oder in rerum natura gewesen / vnd
 daß derselbigen noch nicht gefunden werden / sonderen was von Drachen
 geredt oder geschriben / verstehē sich allein auff den Hölischen Drachen /
 den Teuffel vnd von ihme auff die Van gebrachtes Gespenst. Ich bin
 nicht in Abred / daß der böse Geist / nicht vilmahlen Heiligen Frommen